Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

**Heft:** 49

Artikel: Glarus

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-252537

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nicht überall der thätigen Unterstützung von Seiten, der Gemeinde-Schulkommissionen zu erfreuen. Der Bericht der Bezirks-Schulkommission durchgeht die einzelnen Fächer und findet, daß namentlich in der Buchhaltung, Geographie, Geschichte und Gesang in Vergleich zu frühern Jahren erfreuliche Fortschritte gemacht wurden.

Thal. Der Bericht, indem er über die vielen Abwesenheiten klagt, sieht in der Liebe zur Schule beim Volke das beste Mittel für Abhülse. Diese solle daher geweckt werden. Es wird den Geistlichen anempsohlen, daß sie auch einige Male des Jahres in ihren Predigten der Schule gedächten und gute, ermahnende, ausmunternde Worte an das Elternherz redeten.

Die im Allgemeinen mittelmäßige Fortgangsnote der Schulen wird nicht den Lehrern, sondern den vielen Absenzen zur Last gelegt. (Schluß folgt.)

Baselstadt. (Korr.) In nächster Sitzung des Großen Rathes wird ein Gesetzesvorschlag zur Behandlung kommen, welcher den Lehrern unserer Stadt Alterszulagen zusichern soll, und zwar nicht knauserig; denn der Entwurf will bei zehnjährigem Staatsdienst eine Besoldungszulage von Fr. 400 und bei 15jähriger Amtsführung Fr. 500. Auch für die Landschullehrer soll in ähnlicher Weise gesorgt werden.

Zürich. Laut der Jahresrechnung der Stadt Zürich weist das Schulsgut eine Einnahme von Fr. 63,920 und eine Ausgabe von Fr. 63,354. Die Stadtschulen kosten Fr. 51,694; die neue Gemeindeschule Fr. 11,660; die Schulgelder trugen Fr. 22,936 ein; die Lehrerbesoldungen dagegen kosteten Fr. 53,348. Der Bestand des städtischen Schulgutes war auf Anfang des laufenden Jahres Fr. 509,035. Neben diesem besitzt die Stadt noch eine Summe von Fr. 954,181, deren Ertrag speziell zu Schulzwecken verwendbar ist

Glarus. Etwas zum Schulwesen. Unter dieser Ausschrift bringt die "Glarner-Ztg." solgende Korrespondenz: Ohne der hiesigen Sekundarschule, die als eine der vorzüglichsten anerkannt ist, zu nahe treten zu wollen, niöchten wir doch auf einen Uebelstand hinweisen, der schon einmal in diesem Blatte berührt worden ist. Es betrifft dieses nämlich die Fächer der Buch-haltung und Korrespondenz. Hegen wir auch die Ansicht, daß ein guter Sprachunterricht, häusige stulistische Uebungen, den Schüler so weit herandilden, daß er leicht selbst den Weg zu einer ordentlichen Korrespondenz sinden kann, ohne daß ein eigenes Fach daraus gebildet werden nunß, so ist dieses dann doch bei der Buchhaltung nicht der Fall. Zu dieser bedarf der Schüler uothwendig eines geregelten Unterrichtes. Vielleicht wird der Werth der Buchhaltung zu wenig gekannt, oder es sehlt dazu an der nöthigen Zeit. Es ist aber gewiß eine unbestreitbare Thatsache, daß besonders für ein industrielles Volk, wie

mifer Glarnervolt ift, die geregelte Buchhaltung ein absolutes Bedürfniß ge-Die Mehrzahl unferer Sekundarschüler ergreifen nicht ben Belehrtenstand, sondern widmen sich meistens ben kaufmännischen oder damit verwandten Bernfsarten. Und was für Anforderungen werden ba, neben ben neuern Sprachen, an die betreffenden Individuen gestellt? Eben vorzüglich die Buchhaltung. Selbst ber einfache Sandwerker ift genöthigt, Bucher zu führen; und schon kleinere Geschäftsleute sind durch den Mangel an dieser Renntnig in Fatalitäten gefturzt worden, die sie recht bitter empfinden ließen, welchen Werth für fie eine geordnete Buchhaltung haben mußte. — Diefes Gefühl hat nicht unwesentlich bazu beigetragen, bag manche Sekundar= ober Real= schule in's Leben gerufen worden ist. An den Realschulen unsers Nachbarkantons St. Gallen, die gar oft nur einen einzigen Lehrer haben, wird die Buchhaltung als obligatorisches Fach angesehen, und selbst einzelne Elementarfculen bieten ihren Schülern wenigstens bie Grundzüge ber einfachen Buchhaltung. Bon ber hiesigen Sekundarschule wird freilich mehr gefordert, und wir find überzeugt, daß sie darin auch mehr zu leisten vermag, falls ber Wil-Ien vorhanden ift, biefes Fach ben andern gleich zu stellen. Wir hegen beghalb die Hoffnung, daß diefer Bunfch, der auch im Interesse ber Sekundarichule selbst liegt, möglichst berücksichtigt werde.

Lehrerwechsel und Gehaltszulagen. (Schluß.) Thurgau. Das Bute ist immer zweifach gefegnet; es lohnt Denjenigen, ber es übt und erhebt, und regt Diejenigen zur Nachahmung an, die es beobachten. Darum, verehrte Lefer Diefes Blattes! Wir wollen gemeinschaftlich eine Statistif unferer Befoldungsverhältnisse bewertstelligen und diese angemessen publiziren: zur Unerkennung den Einen, zur Anregung den Andern. Wer damit einverstanden ift, laffe feine bezüglichen Angaben an ben Borftand feiner Konferenz gelangen. Dieser ist so gut, läft die Liste an das Aftuariat des Bezirks und burch bieses an die verehrliche Direktion bes Rantonalvereins, ber Synode 2c. gelangen. Diese Angaben erbitten wir aus der Sand ber Direktoren bem Redaktor Dieses Blattes, ber nicht faumen wurde, die hochst instruktiven und sprechenden Ungaben statistisch barzustellen. Da Jeber am Erfolge betheiligt ift, hatten bie Sendungen franko zu geschehen. Defihalb behaupten wir: die Statistik ber Lehrerbesoldungen ist ohne große Geldopfer ausführbar, aber — sie erfordert ben guten Willen ber Lehrerschaft. — Der Thurgauer fagt im Sprichwort: "Wenn's nid will, so taget's nid!" und wir schreiben: Wenn wir Lehrer nicht mit festem Willen zusammenhalten, so tagt es auch nicht mit unserer Stellung. Die Affoziation padt bas Leben an, wie ein Spielball; fie besit Rraft und Mittel zu ben fühnsten Unternehmungen. Sollen wir bie "Gulenspiegel" ber